

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 20 (1958)
Heft: 3

Artikel: Das Wappen von Neuendorf
Autor: Glutz-Blotzheim, Konrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ching ums ume gha, wonem churzi Zit gmacht hei. Aber bliben ischem einewäg s Heiweh no sim schöne Gäu. Nach mängem Johr no ischs albe heimlig ufen Estrig ue gstigen und hed zum Pfäisterli us durab gluegt. A ganz klare Föhntage heds di blau Chuppele vom Born möge gseh und do und dört e Chilch Sturm zu de Bäumen us. De hed s Mareili s luter Wasser briegged vor Längizit nach sim liebe Neuendorf.

Das Wappen von Neuendorf

Von KONRAD GLUTZ-BLOTZHEIM

Ursprünglich wies das Wappen von Neuendorf, wie das von Oensingen, ein weißes Johanniterkreuz in Rot auf. Nachdem die Französische Revolution in gründlicher Erledigung alles hergebracht Aristokratischen auch den öffentlichen Korporationen das Führen von Wappen verboten hatte, ließ die — wenigstens vorübergehend — zum Ancien Régime zurückgekehrte Regierung von Solothurn 1819 eine Enquête nach den alten Gemeindewappen respektive -Siegeln und -Stempeln durchführen. In dieser Sammlung (aufbewahrt im Staatsarchiv Solothurn) erscheinen die beiden Wappen noch gleich. 1931 hat nun Neuendorf zum Unterschied zu Oensingen die ursprüngliche Schildfarbe Rot mit Blau gewechselt. Die Gemeindeversammlung vom 5. Januar 1941 hat diesem Beschluß z. H. der vom Staatsarchiv durchgeführten Bereinigung der Bezirks- und Gemeindewappen die endgültige Sanktion erteilt. Dieser Bereinigung wurde, gestützt auf ein Gutachten von Professor Paul Ganz, Präsident der Schweiz. Heraldischen Gesellschaft, mit RRB Nr. 5667 vom 16. Dezember 1941 die höchste behördliche Genehmigung erteilt, nachdem schon unterm 28. März des gleichen Jahres (RRB Nr. 1347) die Bereinigung der Bezirkswappen von gleicher Instanz genehmigt worden war. Das Johanniter-Kreuz dürfte an die frühere Pfarrgenössigkeit zu Egerkingen erinnern, dessen Kirchensatz (Bestellung des Pfarrherrn) ab 1516 gewisse Zeit der Johanniter-Kommende von Thunstetten zustand. Diese war bereits zu Anfang des 13. Jahrhunderts vermutlich von Otto von Meran und dessen Gemahlin Beatrix von Burgund gestiftet worden und konnte sich bis in die Reformationszeit halten; 1528 wurde sie von Bern aufgehoben und zur Landvogtei Aarwangen geschlagen.

(Vgl. «Wappen der Bezirke und Gemeinden des Kantons Solothurn nach Bereinigung durch das Staatsarchiv, bearbeitet von Dr. Konrad Glutz-Blotzheim, mit einem Vorwort von Staatsarchivar Dr. J. Kaelin. Jubiläumsgabe des Kantons Solothurn zur Feier des 650jährigen Bestehens der Schweizerischen Eidgenossenschaft.» Im Selbstverlag des Staatsarchivs des Kantons Solothurn 1941 — heute leider vergriffen.)